

Leider sind in diesem Medium sämtliche Links nicht anklickbar. Besuchen Sie daher bitte „MEIN PREDIGTGARTEN“ - [www.predigtgarten.blogspot.com](http://www.predigtgarten.blogspot.com)  
Dort können die Predigten auch kostenlos abonniert werden.

---



## **5. Fastensonnt. A – 10.4.2011**

Ez 37,12b-14  
Röm 8,8-11

Predigt zum Evangelium:  
**Joh 11,1-45**

[www.predigtgarten.blogspot.com](http://www.predigtgarten.blogspot.com)

### **Evangelium Joh 11,1-45:**

*In jener Zeit war ein Mann krank, Lazarus aus Betanien, dem Dorf, in dem Maria und ihre Schwester Marta wohnten. Maria ist die, die den Herrn mit Öl gesalbt und seine Füße mit ihrem Haar abgetrocknet hat; deren Bruder Lazarus war krank. Daher sandten die Schwestern Jesus die Nachricht: Herr, dein Freund ist krank.*

*Als Jesus das hörte, sagte er: Diese Krankheit wird nicht zum Tod führen, sondern dient der Verherrlichung Gottes: Durch sie soll der Sohn Gottes verherrlicht werden. Denn Jesus liebte Marta, ihre Schwester und Lazarus. Als er hörte, dass Lazarus krank war, blieb er noch zwei Tage an dem Ort, wo er sich aufhielt.*

*Danach sagte er zu den Jüngern: Lasst uns wieder nach Judäa gehen. Die Jünger entgegneten ihm: Rabbi, eben noch wollten dich die Juden steinigen, und du gehst wieder dorthin? Jesus antwortete: Hat der Tag nicht zwölf Stunden? Wenn jemand am Tag umhergeht, stößt er nicht an, weil er das Licht dieser Welt sieht; wenn aber jemand in der Nacht umhergeht, stößt er an, weil das Licht nicht in ihm ist. So sprach er.*

*Dann sagte er zu ihnen: Lazarus, unser Freund, schläft; aber ich gehe hin, um ihn aufzuwecken. Da sagten die Jünger zu ihm: Herr, wenn er schläft, dann wird er gesund werden. Jesus hatte aber von seinem Tod gesprochen, während sie meinten, er spreche von dem gewöhnlichen*

*Schlaf. Darauf sagte ihnen Jesus unverhüllt: Lazarus ist gestorben. Und ich freue mich für euch, dass ich nicht dort war; denn ich will, dass ihr glaubt. Doch wir wollen zu ihm gehen. Da sagte Thomas, genannt Didymus - Zwilling -, zu den anderen Jüngern: Dann lasst uns mit ihm gehen, um mit ihm zu sterben.*

*Als Jesus ankam, fand er Lazarus schon vier Tage im Grab liegen. Betanien war nahe bei Jerusalem, etwa fünfzehn Stadien entfernt. Viele Juden waren zu Marta und Maria gekommen, um sie wegen ihres Bruders zu trösten. Als Marta hörte, dass Jesus komme, ging sie ihm entgegen, Maria aber blieb im Haus.*

*Marta sagte zu Jesus: Herr, wärst du hier gewesen, dann wäre mein Bruder nicht gestorben. Aber auch jetzt weiß ich: Alles, worum du Gott bittest, wird Gott dir geben. Jesus sagte zu ihr: Dein Bruder wird auferstehen. Marta sagte zu ihm: Ich weiß, dass er auferstehen wird bei der Auferstehung am Letzten Tag. Jesus erwiderte ihr: Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt, und jeder, der lebt und an mich glaubt, wird auf ewig nicht sterben. Glaubst du das? Marta antwortete ihm: Ja, Herr, ich glaube, dass du der Messias bist, der Sohn Gottes, der in die Welt kommen soll.*

*Nach diesen Worten ging sie weg, rief heimlich ihre Schwester Maria und sagte zu ihr: Der Meister ist da und lässt dich rufen. Als Maria das hörte, stand sie sofort auf und ging zu ihm. Denn Jesus war noch nicht in das Dorf gekommen; er war noch dort, wo ihn Marta getroffen hatte. Die Juden, die bei Maria im Haus waren und sie trösteten, sahen, dass sie plötzlich aufstand und hinausging. Da folgten sie ihr, weil sie meinten, sie gehe zum Grab, um dort zu weinen.*

*Als Maria dorthin kam, wo Jesus war, und ihn sah, fiel sie ihm zu Füßen und sagte zu ihm: Herr, wärst du hier gewesen, dann wäre mein Bruder nicht gestorben. Als Jesus sah, wie sie weinte und wie auch die Juden weinten, die mit ihr gekommen waren, war er im Innersten erregt und erschüttert. Er sagte: Wo habt ihr ihn bestattet? Sie antworteten ihm: Herr, komm und sieh! Da weinte Jesus.*

*Die Juden sagten: Seht, wie lieb er ihn hatte! Einige aber sagten: Wenn er dem Blinden die Augen geöffnet hat, hätte er dann nicht auch verhindern können, dass dieser hier starb? Da wurde Jesus wiederum innerlich erregt, und er ging zum Grab. Es war eine Höhle, die mit einem Stein verschlossen war. Jesus sagte: Nehmt den Stein weg! Marta, die Schwester des Verstorbenen, entgegnete ihm: Herr, er riecht aber schon, denn es ist bereits der vierte Tag. Jesus sagte zu ihr: Habe ich dir nicht gesagt: Wenn du glaubst, wirst du die Herrlichkeit Gottes sehen? Da nahmen sie den Stein weg.*

*Jesus aber erhob seine Augen und sprach: Vater, ich danke dir, dass du mich erhört hast. Ich wusste, dass du mich immer erhörst; aber wegen der Menge, die um mich herum steht, habe ich es gesagt; denn sie sollen glauben, dass du mich gesandt hast. Nachdem er dies gesagt hatte, rief er mit lauter Stimme: Lazarus, komm heraus! Da kam der Verstorbene heraus; seine Füße und Hände waren mit Binden umwickelt, und sein Gesicht war mit einem Schweiß-tuch verhüllt. Jesus sagte zu ihnen: Löst ihm die Binden, und lasst ihn weggehen! Viele der Juden, die zu Maria gekommen waren und gesehen hatten, was Jesus getan hatte, kamen zum Glauben an ihn.*

### MITTWOCHSGEDANKEN ZUR SONNTAGSPREDIGT:

# Aufstehen!



Sind Sie schon mal unsanft geweckt worden? Viele Leute brauchen nach festem Schlaf erst mal eine ganze Weile, bis sie dann „zu Verstand kommen“, bis sie halbwegs ansprechbar sind. Am besten spricht man sie nicht an und lässt sie in Ruhe zu sich kommen... Im heutigen Evangelium wird auch jemand unsanft geweckt. Allerdings schlief Lazarus nicht, sondern er war schon vier Tage tot, und das ist doch ein Unterschied. - Ich kann mir jedenfalls gut vorstellen, wie groß da der Schock bei Lazarus gewesen sein muss, bis er wirklich realisiert hatte, was sein Freund Jesus gerade an ihm vollbracht hatte. Nur zu verständlich also, dass Jesus den ebenfalls geschockten Verwandten am Schluss des heutigen Bibeltextes den guten Rat gibt, Lazarus erst einmal ein Stück weggehen zu lassen, um sich neu zu orientieren, um wirklich zu sich zu kommen.

Was war da geschehen, und **warum** war es geschehen? Jesus war gerade mit seinen Jüngern auf der anderen Seite des Jordans auf der für ihn sichereren Seite des Landes in Galiläa unterwegs. Wir wissen nämlich vom vorigen Sonntag, dass die Autoritäten im Jerusalemer Tempel, also im Landesteil Judäa, Jesus wegen angeblicher Gotteslästerung steinigen lassen wollten. Nun erreichte ihn auf seinem Weg ein Hilferuf ausgerechnet aus Bethanien, einem Dorf,

das nur etwa 3 km von Jerusalem entfernt liegt, also direkt vor den Augen der misstrauischen Obrigkeit. Der dringende Notruf kam von Martha und Maria, die zusammen mit ihrem Bruder Lazarus Freunde Jesu waren und ihn schon öfter in ihrem Haus zu Gast hatten.



Lazarus hatte offenbar eine sehr schlimme Krankheit erwischt. Seine Schwestern waren deshalb in größter Sorge um sein Leben, und so schickten sie Jesus die alarmierende Nachricht: *„Herr, dein Freund ist krank.“* Wir rechnen fest damit, dass Freunde in der Not zusammenhalten, und bei der großen Hilfsbereitschaft Jesu erwarten wir jetzt ganz selbstverständlich sofortiges Eingreifen.

Merkwürdig: Jesus nahm sich erstaunlich viel Zeit. Er blieb sogar noch volle zwei Tage auf sicherem Gebiet, bis er sich entgegen dem Rat seiner verängstigten Jünger auf den riskanten Weg Richtung Bethanien machte. Als Erklärung für sein Zögern gab er ihnen den Hinweis: *„Diese Krankheit wird nicht zum Tod führen, sondern dient der Verherrlichung Gottes: Durch sie soll der Sohn Gottes verherrlicht werden.“*

Jesus war jetzt in der Schlussphase seines öffentlichen Wirkens angekommen. Er wusste: Nur noch kurze Zeit, und sein eigener Leidensweg bis hin zum Kreuz stand ihm bevor. Diese Leidenszeit würde für seine Jünger zu einer Zeit der Trauer, der Resignation, des Unverständnisses werden. Mit einem machtvollen Zeichen, einer Art „Schluss-Akkord“, wollte Jesus ihnen und uns allen deshalb ein Medikament, ein Heilmittel gegen die tägliche Versuchung des Unglaubens überlassen: Schaut nur her! Bei Gott ist kein Ding unmöglich!



Gott ist nicht nur theoretisch Herr über Leben und Tod, sondern auch ganz praktisch. Dieses machtvolle Zeichen an Lazarus demonstriert es. Es ist schon ein kleiner Vorgeschmack auf die Auferstehung Jesu und deutet uns allen auf unserem persönlichen Weg hin auf Ostern zu an:

Der Tod ist nicht wirklich das Ende. Der Tod ist nicht wirklich Untergang, sondern er ist in Wahrheit ein Übergang. - Die Demonstration Jesu zur Verherrlichung Gottes lehrt uns, dass Gott dem Tod entgegen dem ersten Anschein keine endgültige Macht lässt. Gott allein hat das



Sagen, auch wenn wir das als kleine Menschen leider nicht immer erkennen können.

Aber warum wartet Jesus erst einmal und geht erst am dritten Tag los nach Bethanien? – Auch das ist wohlüberlegt, denn nach damaliger jüdischer Vorstellung ging die Seele eines Verstorbenen erst am vierten Tag nach dem Tod endgültig in das Totenreich ein.



Das Warten Jesu war also in Wirklichkeit kein schon fast unanständiges Verhalten gegenüber den so sehnsüchtig wartenden Trauernden, Maria und Martha. Mit dem späten Eintreffen am vierten Tag machte er jedem unmissverständlich klar: Was hier als Zeichen der Verherrlichung des Gottessohnes geschieht, ist keine irgendwie medizinisch doch

noch erklärbare Wiederbelebungsmaßnahme und auch keine Erweckung eines bloß Scheintoten. Nein, nach menschlichem Eindruck ist dieser Mann so richtig tot, töter geht's nicht.



Daran kann es keinen Zweifel geben. Das unterstreicht auch die aufgeregte Reaktion von Marta, die alle Hoffnung aufgegeben hat: „*Herr, er riecht schon, denn es ist bereits der vierte Tag.*“

Tja, da ist wohl nichts mehr zu machen, wie der eindeutige Geruch aus der Grabhöhle beweist ...

Im Evangelium heißt es dann: *„Als Jesus sah, wie sie weinte und wie auch die Juden weinten, die mit ihr gekommen waren, war er im Innersten erregt und erschüttert.“* - Erschüttert war Jesus aber nicht nur über den Tod des Freundes, sondern auch über die Art der Reaktion von Maria und Martha. Es war ganz offensichtlich, dass sie an die Auferstehung der Toten glaubten, wie Martha ganz ausdrücklich erklärte. Aber es war wohl eher ein theoretischer Glaube, ein Glaube des Kopfes, ein Lehrbuch-Glaube, und nicht ein tiefer Glaube des Herzens. Sie sagen es, wie man halt einen mathematischen Merksatz aufsagt: Ja klar, wir werden alle irgendwann mal auferstehen...! - Aber das ist schnell dahergesagt, ohne direkte Folgen für das eigene Glaubensleben!



pixelio/Kulturtours

Die Erregung und Erschütterung Jesu war wörtlich übersetzt ein empörtes „Schnauben im Geist“, also eine herbe Enttäuschung über den Unglauben, der sich hinter solchen schnell aufgesagten Glaubensbekenntnissen versteckt.

Wir spüren seine Erregung, als wollte er auch uns heute noch sagen: Ihr könnt tausend Bekenntnisse „herunterbeten“ und glauben, dass Gott die Welt erschaffen hat und das ganze Universum, aber welche Konsequenz hat das für euch konkret?

Glaube ist doch kein Für-wahr-halten von mehr oder weniger schlaun Formulierungen der Theologen!

Es geht Jesus nicht um **auswendiges** Glauben, sondern es geht ihm um **inwendiges** Glauben, um ein Glauben mit Haut und Haaren, mit jeder Faser des Herzens. Jesus ist spürbar über seine Freunde enttäuscht: Ihr traut Gott also zu, ein unfassbar riesiges Universum zu erschaffen, aber ihr traut ihm noch nicht einmal zu, den Tod wirklich besiegen zu können – was seid ihr bloß für kleingläubige Leute...?!

Daher hakt er auch bei Marta noch einmal nach und betont das so: „**Ich bin** die Auferstehung und das Leben. Wer an **mich** glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt, und jeder, der lebt und an mich glaubt, wird auf ewig nicht sterben. Glaubst du das?“ - Erst da kommt ihr Bekenntnis endlich auch von Herzen: „Ja, Herr, ich glaube, dass du der Messias bist, der Sohn Gottes, der in die Welt kommen soll.“

Caravaggio: „Auferweckung des Lazarus“, 1608



Jesus **ist** die Auferstehung und das Leben! - Ihm ist alle Macht gegeben vom himmlischen Vater! Für ihn gibt es nichts „Anrühiges“ beim Tod, das er nicht überwinden könnte. Auch wer absolut tot ist, kann durch ihn ganz neu das wirkliche Licht der Welt erblicken!

Jesus rief deshalb vor der Grabhöhle des Lazarus „**mit lauter Stimme: Lazarus, komm heraus!**“ - **Laut** rief er wohl eher für die Ohren der Umstehenden, denn für den Toten dürfte die Lautstärke wohl kaum eine Rolle

gespielt haben. - Jesu lautes Beten und Rufen sollte sicher den Umstehenden seine intensive Verbindung zum himmlischen Vater noch einmal demonstrieren. Dessen Verherrlichung ist auch seine eigene Verherrlichung!

Der Tod ist, wie uns gezeigt wird, für Jesus kein wirkliches Hindernis! Ohne Zögern richtete sich der Verstorbene auf und kam aus eigener Kraft heraus aus seiner Höhle.

Dass er quicklebendig war, zeigt sich auch im nächsten Kapitel in der Bibel, das wir heute nicht behandeln: Einige Tage später (Joh 12), als Jesus zum letzten Mal zu Gast in Bethanien war, strömten viele Menschen neugierig herbei, um den wieder lebendig gewordenen Lazarus mit eigenen Augen zu sehen. Und das wiederum sprach sich schnell herum. Die Bestürzung der Hohenpriester in Jerusalem darüber war so groß, dass sie beschlossen, außer Jesus auch Lazarus zu töten, um die Jüngerschar Jesu zu zerschlagen.

Das heutige Evangelium ist also ein großartiger Machtbeweis Jesu, verbunden mit dem eindringlichen Appell: Wirklicher Glaube ist intensive persönliche Beziehung, ist Herzenssache!



Gerd Altmann/pixelio.de

Jesus spielt auch nicht den großen Magier. Was seine Jünger und Helfer selbst tun können, das lässt er sie in seinem Auftrage tun.

So fällt auf, dass Jesus den schweren Stein vor der Höhle nicht selbst wegrollt, sondern die Helfer ausdrücklich dazu auffordert: „*Nehmt den Stein weg!*“ - Das war nicht gerade

einfach, und da war Teamgeist angesagt – gemeinsam sind wir stark! Auch die Binden, mit denen der Verstorbene noch umwickelt war, fielen nicht von alleine ab. Jesu Anweisung ging an die Helfer, die dazu den wieder lebendig Gewordenen berühren mussten: „*Löst ihm die Binden, und lasst ihn weggehen!*“

**Wir** können keine Toten erwecken. Wir können aber Totgesagte in unserer Welt lebendig machen, und wir können die Steine wegwälzen, welche die menschliche Not allzugerne in dunkle Höhlen verstecken, wo sie keiner zu sehen kriegen soll.

Wir können versteinerten Herzen einen Ruck geben und die Hilflosen von ihren Fesseln befreien.

Das können wir. So gilt der laute Ruf Jesu an Lazarus letztlich auch uns: „*Lazarus, komm heraus!*“ – Tun wir, wozu auch MISEREOR

uns ermuntert: Stellen wir uns ganz bewusst mit an die Seite der Armen und lassen unser Herz sprechen. Packen wir mit an, wie die Helfer Jesu damals, wenn wir den Notleidenden großzügig helfen.



Predigt Pfr. Karl Sendker >>

[http://www.karl-sendker.de/5\\_fastensonntag\\_a.htm#Joh%2011,1-45](http://www.karl-sendker.de/5_fastensonntag_a.htm#Joh%2011,1-45)

Fünf Predigtvorschläge der Karl-Leisner-Jugend >>

[http://www.k-l-j.de/predigt\\_a\\_fs\\_05.htm](http://www.k-l-j.de/predigt_a_fs_05.htm)

Predigt Pfr. Josef Mohr >>

<http://www.st-raphael.kath-hd.de/predigt/5fs-jk02.html>

Exegetisch-theologischer Kommentar (pdf) >>

[http://www.perikopen.de/Lesejahr\\_A/5Fast\\_A\\_Joh11\\_1-45\\_Hotze.pdf](http://www.perikopen.de/Lesejahr_A/5Fast_A_Joh11_1-45_Hotze.pdf)

Pater Pius Kirchgessner: Heute schon gelebt? >>

<http://www.pius-kirchgessner.de/06%20Vortraege/Lazarus.htm>

Predigt Pfr. Dr. Robert Nandkisso: „Um Vertrauen ringen“ (pdf) >>

<http://www.kath-kirche-elville.de/060-5fastena2008.pdf>

Predigtimpuls der Steyler Missionare >>

<http://www.steyler.at/svd/seelsorge/anregung/artikel/2011/Fastenzeit/Fastensonntag-GD-5-JkA-predigt.php>

Predigt Diakon Josef Lengauer >>

<http://www.predigten.at/index.php?view=predfa05-a-99>

Bethanien und Lazarusgrab heute: Militär und hohe Mauern... >>

[http://religion.orf.at/projekt03/news/0706/ne070612\\_israel.htm](http://religion.orf.at/projekt03/news/0706/ne070612_israel.htm)



Diverse Materialien zum „MISEREOR-Sonntag“ am 10. April >>  
<http://www.misereor.de/aktionen/fastenzeit-fastenaktion/liturgie.html?PHPSESSID=e85bb9c7fd65f56b1b832db318ae56a5>



**Verkehrsunterricht:** Zwei Rentnerpaare sind mit einem großen Mercedes auf der Autobahn unterwegs und fahren ständig nicht mehr als 81 km/h.

Ein Polizist hält das Auto an, weil ihm das doch verdächtig vorkommt.

Der Opa fragt verdutzt: „Waren wir zu schnell, Herr Wachtmeister?“

Polizist: „Nein, im Gegenteil, Sie fahren auffallend langsam!“

Opa: „Darf man denn hier schneller fahren?“

Polizist geduldig: „Ich denke, 120 – 130 km/h kann man hier ruhig fahren.“

Opa: „Aber auf den Schildern steht doch dauernd: A 81!“

Polizist erstaunt: „Ja, und? Was meinen Sie?“

Opa: „Na, da muss ich doch auch wohl 81 km/h schnell fahren.“

Polizist höflich: „Nein, das ist doch nur die Nummer der Autobahn.“

Opa: „Ach so. Vielen Dank für den Hinweis!“

Der Polizist schaut sicherheitshalber noch auf die Rückbank des Autos und sieht dort zwei stocksteif sitzende Omis mit weit aufgerissenen Augen.

Da fragt der Polizist fürsorglich die beiden Rentner vorne:

„Was ist denn mit den zwei Damen da hinten los? Ist den Damen nicht gut?“

Da sagt der andere Opa: „Doch, doch, alles in Ordnung. Nur, wir kommen nur gerade von der B 252!!“

**Es werde Licht!** - Wie viele Christen braucht man, um im Gotteshaus eine Glühbirne auszuwechseln? - Die Frage findet viele Antworten – fast so viele wie es auf dem Erdenrund Kirchen und Gemeinschaften gibt. Eine nicht ganz ernst gemeinte Auswahl:

**Charismatiker:** Nur einen. Die Hände hat er schon oben.

**Pfingstler:** Zehn. Einer wechselt sie aus, neun beten gegen den Geist der Finsternis.

**Katholiken:** Keinen – Kerzen genügen als Ersatz bis zur nächsten Verwaltungsratssitzung. Dann wird vermutlich das Bischöfliche Ordinariat angefragt, ob es dafür irgendwelche Richtlinien gibt.

**Evangelisch:** Das ist unbestimmt. Ob dein Licht hell, schummrig oder völlig ausgebrannt ist – du bist von Gott geliebt. Du kannst ein helles Licht sein oder ein anderes. Ein Gottesdienst, an dem die ganze Kirche erleuchtet wird, ist für Sonntag geplant. Bring die Birne deiner Wahl und etwas fürs gemeinsame Mahl.

**Zeugen Jehovas:** Entfällt! Sie verwenden keine Glühbirnen, weil diese im Neuen Testament offenbar nicht vorkommen.

---

**Diese online-Artikel in „MEIN PREDIGTGARTEN“ könnten Sie evtl. auch interessieren:**

**am 04.04.:** Papst-Film ab 21. April im Kino >>

<http://predigtgarten.blogspot.com/2011/04/ab-21-april-papst-film-im-kino.html>

**am 03.04.:** Winke, winke in der Heiligen Messe? >>

<http://predigtgarten.blogspot.com/2011/04/ab-21-april-papst-film-im-kino.html>

[www.predigtgarten.blogspot.com](http://www.predigtgarten.blogspot.com)

Ihre E-Mail bitte an:  
***gotteslob257***  
***@gmx.de***